

Allgemeine Konzeption

Die Schule "Lichtblick" Riesa ist eine allgemeinbildende Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in Sachsen und befindet sich in Trägerschaft der Stadt Riesa. Es gilt der sächsische Lehrplan für Schulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Unsere Förderschule unterliegt dem gesetzlich bestimmten Anspruch – unabhängig von Art und Umfang des Unterstützungsbedarfs – die Entwicklung und Erweiterung von Kompetenzen für die praktische Lebensbewältigung und gesellschaftliche Teilhabe in sozialer Integration zu fördern und die Schüler und Schülerinnen zu einer möglichst selbstständigen und selbstbestimmten Lebensgestaltung zu befähigen. Damit ermöglichen wir jedem Kind/ Jugendlichen Zugang zu vielfältigen Bereichen des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens und bieten eine umfassende Bildung und Erziehung.

Unsere sonderpädagogische Arbeit knüpft an die frühkindliche Bildung und Erziehung in Familie und Kindertageseinrichtung an und ermöglicht eine den Bedürfnissen der Schülerschaft angemessene Bildung und Erziehung. Dabei erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern, den medizinischen und therapeutischen Einrichtungen sowie den außerschulischen Maßnahmeträgern. Unter Berücksichtigung der aktuellen und zukünftigen Anforderungen an die Schüler und Schülerinnen, eröffnen wir konkrete Lernmöglichkeiten in entwicklungs-, situations-, sach-, sinn- und lebensbezogenen Lern- und Handlungsfeldern.

Wir unterstützen die Kinder und Jugendlichen bei der alltäglichen Lebensgestaltung und der Vorbereitung auf die Lebens- und Arbeitswelt. Am Ende der Werkstufe wird den Heranwachsenden das erfolgreiche Erreichen ihrer individuellen Zielstellungen im Förderplan durch ein Abschlusszeugnis bestätigt.

Bildungs- und Erziehungsauftrag unserer Schule

Schulkinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung erwerben je nach kognitivem Niveau anwendungsbereites Grundwissen, das es ihnen ermöglicht, aktuelle und zukünftige Lebensaufgaben zu bewältigen.

Die Schüler und Schülerinnen erleben sich in allen Lern- und Lebensbereichen als handelnde Personen. Sie eignen sich Lern- und Methodenkompetenzen sowie Selbst- und Sozialkompetenzen an, die ihnen eine aktive und sinnerfüllte Lebensbewältigung in sozialer Integration ermöglichen. Sie erweitern ihr Handlungsrepertoire und können Gelerntes auf aktuelle Situationen in ihrer Lebenswelt übertragen. In Abhängigkeit des individuellen Entwicklungsgrades verfügen sie zunehmend über individuelle Handlungs- und Problemlösestrategien.

Durch die Vermittlung und das Erleben von Werten im schulischen Alltag erfahren die Kinder und Jugendlichen Anerkennung und werden befähigt, Werte und Normen auf der Grundlage der freiheitlich-demokratischen Grundordnung anzuerkennen und zu leben.

Aufbau unserer Schule

Unsere Schule versteht sich als eine Schule des Lernens und Lebens. Neben der Einrichtung und Ausstattung haben wir auch die Unterrichtsgestaltung deutlich auf dieses ganzheitliche Selbstverständnis hin ausgerichtet.

Die Schule liegt im Riesaer Ortsteil Weida. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich diverse Einkaufsmöglichkeiten, Nahverkehrsverbindungen, die Werkstatt der Lebenshilfe Riesa e.V. sowie die 3. Grundschule Riesa. Wir verfügen über sehr viele und große naturnahe Freiflächen, so dass die Lernenden aktiv den Nahraum entdecken können und Spaß und Freude an der Bewegung erleben und ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachkommen.

Neben der zentralen Lage, kann die Schule aber auch mit der sehr guten Ausstattung überzeugen. Wir verfügen über ein Therapiebad mit höhenverstellbarem Boden, eine große Turnhalle, eine Sauna, eine 70m – Doppellaufbahn, eine Weitsprunganlage und ein eigenes Fußballfeld, einen multimedialen Sinnesraum, zwei Werkenfachräume, eine große Lehrküche, mehrere Kleinküchen, einen Musikraum, ein Schülercafé, eine Bibliothek, ein Computerkabinett, ein Lehrmittelkabinett, einen eigenen Schulbus mit Platz für neun Personen (mit Rollstuhlrampe) und generell eine, die unterschiedlichsten Handicaps berücksichtigende Schulausstattung.

Die Digitalisierung der Schule ist bereits weit fortgeschritten. Alle Unterrichtsräume verfügen über eine schnelle WLAN – Verbindung. Die Klassenräume sind mit digitalen Tafeln und vielen Tablets ausgestattet.

Wir unterrichten im 2 – Pädagogen – System, d. h. in den Klassen sind eine Lehrkraft und eine Pädagogische Fachkraft im Unterricht (ausgebildete Erzieher und Erzieherinnen, teils mit sonderpädagogischer Zusatzqualifikation oder Heilerzieher und Heilerzieherinnen) aktiv. Zusätzlich werden wir noch durch Schulbegleiter und Schulbegleiterinnen oder Praktikanten in unserer Arbeit am Kind unterstützt.

Die Schüler und Schülerinnen lernen im Stufensystem, d. h. sie alle durchlaufen in ihrer Schullaufbahn die je dreijährig angelegten Stufen der Unter-, Mittel-, und Oberstufe. Damit haben die Heranwachsenden ihre 9-jährige Schulpflicht erfüllt. Anschließend wird im Rahmen der dreijährigen Werkstufe auch die Berufsschulpflicht an unserer Schule erfüllt. Die maximale Klassengröße beträgt bei den Unter- und Mittelstufen neun und bei den Ober- und Werkstufen elf Schüler bzw. Schülerinnen.

Der tägliche Unterrichtsalltag beginnt mit dem Ankommen der Kinder und Jugendlichen um 7.30 Uhr. Danach erfolgt die Einnahme eines gemeinsamen Frühstückes, welches von unserem Team aus der Schulküche vorbereitet wird. Während der Frühstückszeit von 7:30 – 8:15 Uhr finden Gespräche zu Themen des Schulalltages, zu persönlichen Dingen sowie zur aktuellen Tages- bzw. Wochenplanung statt. Damit schaffen wir bewusst einen Einstieg in den Tag, der ein möglichst positives soziales Gemeinschaftserlebnis beinhaltet. In dieser Zeit werden die Schulkinder von unseren Pädagogischen Fachkräften betreut.

Der Unterricht gliedert sich in den Grundlegenden Unterricht (bestehend aus sieben Teillernbereichen), den fachorientierten Unterricht (Sport/ Schwimmen, Ethik, Werken,

Hauswirtschaft, Musik, Kunst, Arbeit/ Beruf) und den Wahlpflichtbereichen, ergänzt durch Förderstunden und Ganztagesangebote. Je nach Stufe nimmt die Gewichtung der Unterrichtsstunden und der Anteil des fachorientierten Unterrichtes zu.

Montags folgt dem Frühstück in den Unter-, Mittel- und Oberstufen ein sogenannter Morgenkreis, der in einer ruhigen Atmosphäre Rückblicke auf die vergangene Woche, Erlebnisse der Schüler und Schülerinnen vom Wochenende sowie die Besprechung der Wochenhöhepunkte beinhaltet.

Jeder Schultag gibt Gelegenheit für die Bewältigung von Aufgaben des täglichen Lebens und vielfältige Bewegungsanlässe, einschließlich wöchentlichem Sport- und Schwimmunterricht von der Unterstufe bis zur Werkstufe.

Der Unterricht beginnt täglich um 8:15 Uhr. Konzeptioneller Schwerpunkt ist die pädagogische Arbeit im Blockunterricht. Dabei werden immer zwei Unterrichtsstunden von je 45 Minuten des gleichen Faches "im Block" zusammenfassend unterrichtet. Die Pädagogenteams regeln innerhalb dieser Zeit die Lern- und Pausenzeiten nach den Bedürfnissen und individuellen Möglichkeiten der Schüler und Schülerinnen. So entsteht für diese ein sinnvoller Rhythmus von Konzentration und Entspannung.

Die Unterrichtsgestaltung beinhaltet auch die regelmäßige Förderung der Wahrnehmung und Kommunikation sowie viele praktische, künstlerische und musische Aktivitäten.

Die tägliche Anwendung von Lesen, Schreiben und Mathematik ist in den Unterricht integriert. Sehr wichtig ist uns aber auch, dass explizit das Lesen und Schreiben sowie der Lernbereich Mathematik in der Mittel- und Oberstufe in Fördergruppen stattfindet (Kursunterricht). Die Kurse berücksichtigen die unterschiedlichen Leistungspotentiale der Lernenden. So können wir alle Kinder und Jugendliche je nach Leistungsniveau optimal fördern.

Gemeinsame Mittagsmahlzeiten gehören zum täglichen Gemeinschaftserlebnis. Künstlerische Aufführungen, Teilnahmen an Sportwettkämpfen, Feste und regelmäßige Klassenfahrten gehören zum festen Bestandteil eines Schuljahres und bilden gemeinsam mit dem Unterricht die Basis für erfolgreiches Lernen. Zusätzlich tragen Unterrichtsexkursionen zum zielgerichteten Lernen außerhalb der Schule bei.

Wir greifen fachlich überzeugende Ansätze wie Musik- und Kunstpädagogik, sowie Motopädie auf, um die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung unserer Schülerschaft nachhaltig zu fördern. Etablierte Methoden zur individuellen Förderung, wie z.B. Wochenplanarbeit, Lerntheken, Freiarbeit, IntraActPlus - Lesekonzept und Werkstattarbeit integrieren wir erfolgreich in den Unterricht.

Die Schule „Lichtblick“ Riesa ist eine Ganztagschule, d. h. wir fördern die Heranwachsenden im ganzheitlichen Rahmen auch im Nachmittagsbereich. Die Schulzeit endet täglich nach der Einnahme des Vespers um 15:00 Uhr. Im Nachmittagsbereich wird der Unterricht in vielfältiger Form durch weitere Angebote im Rahmen der Ganztagskonzeption sowie der offenen Freizeitgestaltung ergänzt.

Weiterhin erwähnenswert an unserer Schule ist das Klassenpatenkonzept. Kleine und große Schüler und Schülerinnen sollen voneinander lernen. Daher gibt es die Klassenpatenschaften. Eine große Klassenstufe ist immer für eine kleine Klassenstufe als Paten verantwortlich. Gemeinsame Aktivitäten der Patenklassen stützen die Sozialisation und Werteerziehung der Kinder- und Jugendlichen und tragen zudem zu einem harmonischen Miteinander bei.

Die Mitbestimmung der Schüler und Schülerinnen erfolgt über gewählte Gremien. Jede Klasse wählt zu Beginn des Schuljahres einen Klassensprecher/ eine Klassensprecherin. Aus diesem Kreis wird anschließend der/ die Gesamtschülersprecher bzw. -sprecherin gewählt. Ebenso verhält es sich mit der Elternvertretung, welche in gleicher Art und Weise ihre Elterngremien wählt. Diese Gremien treffen sich regelmäßig und können ihre per Schulgesetz verankerten Rechte entsprechend wahrnehmen.

Aufbau und Besonderheiten der einzelnen Schulstufen

Unterstufe

Die Unterstufe stellt die Schuleingangsphase unserer Schulart dar und umfasst drei Schuljahre. Das erste Kennenlernen mit dem pädagogischen Personal und der neuen Umgebung wird im Rahmen der Diagnostik oder während eines Schnuppertages bereits vor Schuleintritt gewährleistet.

Nach einem feierlich gestalteten Schulanfang gewöhnen sich die Kinder in den ersten Wochen an die neuen Personen, Räume und Abläufe in ihrer Klasse. Sie erfahren eine wiederkehrende Tagesstruktur mit gemeinsamen Mahlzeiten, Unterricht, Hofpause, Mittagsruhe und Freizeit.

Dabei werden vielfältige Unterstützungssysteme angeboten. Diese umfassen u.a. die Bebilderung der persönlichen Plätze und Visualisierung von Abläufen mittels Metacom - Applikationen, aber vor allem die individuelle Zuwendung durch die Pädagogenteams und im Einzelfall zusätzlich durch Schulbegleiter und Schulbegleiterinnen.

Großen Wert legen wir neben einem angemessenen Sozialverhalten auch auf eine möglichst selbstständige Lebensführung. In der Unterstufe betrifft das je nach Entwicklungsstand des Kindes insbesondere die Nahrungsaufnahme, das Ankleiden, den Toilettengang, das Händewaschen und Zähneputzen bis hin zum Vorbereiten und Aufräumen des eigenen Lernplatzes, sowie dem Erledigen von Klassendiensten.

Im Unterricht der Unterstufe stehen zunächst die Entwicklung der Sinneswahrnehmung und der sozialen und sprachlichen Fähigkeiten im Mittelpunkt. Durch das Entdecken und Beobachten in unmittelbarer Umgebung sammeln die Lernenden neue Erfahrungen, entwickeln ihren passiven und aktiven Wortschatz und eignen sich Werte und Normen an.

Entsprechend der Stundentafel werden Kenntnisse nach verschiedenen Lernkonzepten vermittelt. So erfolgt im Grundlegenden Unterricht/ Bereich Deutsch das Lesen lernen zunächst nach dem Stufenmodell zum erweiterten Leseverständnis und dem IntraActPlus-Lesekonzept. Im Grundlegenden Unterricht/ Bereich Mathematik werden basale Fähigkeiten im pränumerischen Bereich vermittelt. Aber auch der Zahlenraum bis 10 wird in der Unterstufe thematisiert. Bei all dem ist der Wechsel von Anspannung und Entspannung von zentraler Bedeutung, um dem kindlichen Bewegungsdrang gerecht zu werden.

In einer wertschätzenden Atmosphäre mit viel Lob bei kleinsten Fortschritten, wird die Freude am Lernen entwickelt, sowie das Selbstwertgefühl gestärkt.

Kenntnisse und Fähigkeiten werden auch im Freizeitbereich durch die Pädagogischen Fachkräfte wiederholt, gefestigt und somit die Voraussetzungen für das erfolgreiche Lernen in der Mittelstufe geschaffen.

Mittelstufe

In der Mittelstufe lernen die Schüler und Schülerinnen im vierten, fünften und sechsten Schulbesuchsjahr. Grundlegendes Ziel ist es, die in der Unterstufe erworbenen Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu festigen und zu erweitern. Die Lernenden werden durch die Pädagogen Teams schrittweise zu mehr Selbstständigkeit im Tagesablauf ermutigt und zu eigenverantwortlichem Handeln angeregt. Sie lernen mehr Verantwortung für sich und Andere zu übernehmen, indem sie beispielsweise kleine Botengänge oder Klassendienste allein ausführen.

Die Tagesstruktur mit gemeinsamen Mahlzeiten, Unterricht, Pausen und Freizeit bleibt bestehen und unterstützt die Kinder bei der Orientierung im Schulalltag. Mit dem Übergang in die Mittelstufe entfällt jedoch die tägliche Mittagsruhe. Die dadurch gewonnene Freizeit wird überwiegend im Klassenverband gestaltet. Dabei steht das gemeinsame Spiel im Vordergrund und wird durch vielfältige Angebote der Pädagogischen Fachkräfte zur individuellen und bedürfnisorientierten Beschäftigung ergänzt.

Im Fokus des Unterrichtes der Mittelstufe steht die Vermittlung der Kulturtechniken. Im nun beginnenden Kurssystem erlernen die Schüler und Schülerinnen entsprechend ihres individuellen Lernstandes und -tempos in verschiedenen Niveaugruppen das Lesen und Schreiben sowie die Grundlagen der Mathematik. Mit den Fächern Hauswirtschaft und Werken erscheint außerdem neuer Fachunterricht auf der Studentafel. Die Phasen konzentrierten und ausdauernden Arbeitens werden, wenn möglich, in kleinen Schritten erhöht, wobei weiterhin kurze Bewegungs- und Entspannungspausen regelmäßig ihren Platz finden. Mit zunehmender Lesefähigkeit und Reife der Lernenden werden zudem Tablets im Unterricht und der Freizeit eingesetzt, um die Medienkompetenz der Kinder zu fördern. An zwei Tagen pro Woche findet im Nachmittagsbereich sogenannter Neigungsunterricht statt, bei dem sich entsprechend individueller Vorlieben und Fähigkeiten z.B. sportlich oder kreativ betätigt werden kann, Entspannungstechniken erlernt werden, Lesefähigkeiten verbessert werden sollen, gesungen wird oder vieles anderes mehr. Außerdem steht den Schüler und Schülerinnen an mehreren Wochentagen eine breite Palette von Ganztagesangeboten (GTA) zur Verfügung. Die Fülle an neuen Unterrichtsfächern und zusätzlichen Angeboten soll es den Kindern ermöglichen, sich und ihre Fähigkeiten intensiver kennenzulernen, sich auszuprobieren, neue Interessen zu entdecken, den eigenen Horizont zu erweitern und sich als aktives Mitglied der Schulgemeinschaft zu erleben.

Oberstufe

Im Fokus der Oberstufe steht die Ausbildung wichtiger lebenspraktischer Kompetenzen, sowie das Erlernen der Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Dafür wird in der Oberstufe weiterhin auf, dass aus der Mittelstufe etablierte Kurssystem zurückgegriffen. Die

Heranwachsenden arbeiten in möglichst leistungshomogenen Kursgruppen zusammen und verbessern so ihre Lese- und Schreibfähigkeit und vertiefen ihre mathematischen Kenntnisse.

Ein weiterer Schwerpunkt des Unterrichtes liegt in der Erweiterung von arbeitspraktischen Fähig- und Fertigkeiten. Dazu zählen auch Eigenschaften wie Ausdauerfähigkeit, Anstrengungsbereitschaft und Pflichtbewusstsein als wichtige Grundlagen für ein späteres möglichst eigenständiges und selbstbestimmtes Leben. Im Rahmen des Faches Werken lernen die Jugendlichen die Fachräume kennen und erwerben neue Kompetenzen im Umgang mit Werkzeugen, Maschinen und neuen Werkmaterialien. Generell nimmt die berufliche Orientierung im Rahmen der Oberstufenkonzeption zu. Erste Exkursionen sollen Einblicke in potentielle Berufsfelder ermöglichen.

Wichtiger Unterrichtsbestandteil der Oberstufe ist die Identitätsbildung der Heranwachsenden. Auch die sportliche und musisch-künstlerische Bildung ist innerhalb der Oberstufe von großer Bedeutung. Neben diesen Unterrichtsfeldern wird die sexuelle Aufklärung und das Wissen über die eigenen körperlichen Veränderungen im Rahmen der Pubertät ein Themenschwerpunkt der Oberstufe sein.

Generell nimmt der Stundenumfang im Vergleich zu der Unter- und Mittelstufe in der Oberstufe zu.

Ein bedeutender Höhepunkt der Oberstufe kann die freiwillige Teilnahme der Jugendlichen an der Jugendweihe sein. Diese wird durch die Elternvertretung über einen Jugendweiheverein organisiert und ist immer für die Teilnehmenden ein bewegender Moment in ihrem Leben.

Werkstufe

Für den erfolgreichen Übergang ins Berufsleben nach neun Schuljahren bieten wir eine dreijährige Berufsvorbereitung in mindestens drei Berufsfeldern an. Dafür stehen uns Fachräume wie die Holzwerkstatt, die Lehrküche und der Schulgarten, aber auch der Computerraum zur Verfügung.

Im Rahmen der dreijährigen Werkstufe erfüllen unsere Schüler und Schülerinnen ihre Berufsschulpflicht. Die Werkstufe ist gekennzeichnet durch eine quantitative Zunahme an berufsorientiertem Fachunterricht. So nehmen die Fächer Arbeit und Beruf, Werken, Hauswirtschaft und praxisorientierter Wahlpflichtunterricht an Bedeutung und Gewicht deutlich zu.

Im Bereich Arbeit und Beruf simulieren wir an einem Schultag pro Woche das reale Arbeitsleben. Innerhalb verschiedener Module (Landschaftsgestaltung, Eigenständig durch das Leben, Holzgestaltung) arbeiten die jungen Erwachsenen einen gesamten Arbeitstag. Die Pausenzeiten sind dabei an die Arbeitswelt angepasst. Im Rahmen der Werkstufe durchlaufen die Schüler und Schülerinnen pro Schuljahr ein Modul. Sie erlangen dabei umfassende Kompetenzen in den unterschiedlichsten Arbeitsbereichen. Unterstützt wird die berufliche Bildung durch verschiedenste Praktika, welche sich in Art und Umfang (je nach Kompetenz) deutlich unterscheiden können. So sind zum Teil wiederkehrende Tagespraktika, aber vor allem zusammenhängende mehrwöchige Betriebspraktika möglich. Ziel ist die Integration unserer Jugendlichen in den ersten Arbeitsmarkt. Dafür arbeiten wir mit diversen Firmen und Betrieben zusammen, welche unsere Praktikanten während ihres Praktikums betreuen.

Viele Unterrichtsinhalte werden praxisorientiert angeboten und haben einen unmittelbaren lebenspraktischen Bezug. Im Bereich Mathematik wird verstärkt der Umgang mit Größen thematisiert. Im Bereich Deutsch wird das Wissen um Lesen und Schreiben angewendet bspw. Durch das Schreiben von Lebensläufen o. ä. mit praktischem Bezug angewendet.

Eine möglichst erfolgreiche Arbeitsplatzvermittlung als ein Ziel der Bildung in den Werkstufen, beinhaltet eine individuelle Berufsberatung der Arbeitsagentur sowie die Beratung durch den Integrationsfachdienst bei uns im Haus. Zur Kooperation mit dem Integrationsfachdienst können auch mehrere begleitete Betriebspraktika gehören.

Besuche und Hospitationen in verschiedenen Wohnangeboten runden die Vorbereitung auf das Erwachsenenleben ab.

Mit unserem ganzheitlichen zwölfjährigen Angebot in den verschiedenen Unterrichtsstufen fördern wir die Selbstständigkeit, die individuelle Persönlichkeitsentwicklung und die gesellschaftliche Teilhabe unserer Schüler und Schülerinnen in einer Schule, die Lernen und Leben miteinander verbindet. Die Kinder und Jugendlichen erleben Konstanz, da sie den Lernort Schule „Lichtblick“ Riesa in den zwölf Schuljahren nicht wechseln müssen.

Förderung von Schulkindern mit komplexer Beeinträchtigung

Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen werden sehr unterschiedlich bezeichnet:

- Menschen mit hohem oder intensivem Unterstützungsbedarf,
- Menschen mit schwerer und mehrfacher Behinderung,
- schwerst mehrfach behinderte Menschen oder
- Menschen mit Schwerst-/Mehrfachbehinderung.

Wenn wir in unserer Schule von Schülern oder Schülerinnen mit „komplexer Beeinträchtigung“ sprechen, dann meinen wir Personen mit einer hochgradigen Beeinträchtigung in mehreren Entwicklungsbereichen. Diese Bereiche können die Wahrnehmung, Motorik, Kommunikation, das sozial – emotionale Verhalten, Kognition und die lebenspraktische Entwicklung betreffen, wobei jede einzelne Person individuell betrachtet werden muss.

Die Komplexität der Behinderung macht es in der Praxis oft schwer, diese Menschen adäquat zu fördern. Ziel unserer schulischen Bildung ist es, Menschen mit intensivem Förderbedarf entsprechend ihrer Möglichkeiten am Unterricht bzw. am Leben in der Gemeinschaft teilhaben zu lassen. Eine multimodale Herangehensweise und Förderung ist unerlässlich.

Mögliche Förderansätze/ Bereiche sind:

- Sicherung der Grundversorgung (z.B.: Baden, Waschen, Ankleiden, Nahrungsaufnahme, Lagerung, Bewegung)
- Ansprechen der Wahrnehmungsfähigkeit aller Sinne (Fähigkeit, über den Körper die eigene Person zu erfahren)
- Förderung der motorischen Entwicklung (Ermöglichen vielfältiger Bewegungserfahrungen)
- Anbahnung und Ausbau kommunikativer Prozesse (Unterstützte Kommunikation)
- Förderung des Denkens (Vermittlung von lebensbedeutsamen Fähigkeiten und Fertigkeiten)

- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und des Sozialverhaltens (Aufbau bzw. Erweiterung der emotionalen Bindungsfähigkeit)
- Förderung der Handlungskompetenz (sich selbst erfahren, Umwelterfahrungen sammeln)

Um geeignete Fördermöglichkeiten zu bestimmen, erfordert es genauer Kenntnisse der individuellen Lernbedürfnisse. Diese werden in Förderplänen formuliert. Dafür werden während der Diagnostik und im weiteren Verlauf der Schulzeit, Beobachtungen durchgeführt, Gespräche mit sämtlichen in den Entwicklungsprozess des Kindes oder Jugendlichen einbezogene Personen getätigt, sowie vorhandene Berichte und Gutachten zu Rate gezogen. Aus den gesammelten Informationen lassen sich dann gezielte Fördermöglichkeiten ableiten.

Bei der Durchführung der Fördermaßnahmen stützen wir uns in unserer Arbeit auf bewährte Konzepte wie: Basale Stimulation nach Fröhlich, Basale Aktivierung, Integriertes Lernen nach Haupt/Fröhlich, Basale Kommunikation nach Mall, Sensorische Integration nach Ayres, kombiniertes Konzept nach Dank.

Um dem teilweise intensiven Förderbedarf gerecht zu werden, sind unsere Klassen mit maximal neun Schülern und Schülerinnen in der Unter-/Mittelstufe und maximal elf SchülerInnen in der Ober-/Werkstufe wesentlich kleiner als dies in anderen Schulformen der Fall ist. Im Förderunterricht gibt es die Möglichkeit, einzelne Entwicklungsbereiche in 1:1 oder Kleinstgruppen noch gezielter zu fördern. Zudem arbeiten wir therapieimmanent, das heißt, wir versuchen einzelne Therapieangebote in die Unterrichtszeit zu integrieren. So arbeiten wir eng mit ansässigen Fachpersonal aus den Bereichen der Ergo- und Physiotherapie sowie der Logopädie und Psychologie zusammen.

Unsere Schulkinder mit intensivem Förderbedarf werden zusätzlich häufig durch eine individuelle Schulbegleitung unterstützt.

Mobiler Sonderpädagogischer Dienst (MSD) an der Schule „Lichtblick“ Riesa

Wird bei der Schulanmeldung (Grundschule) oder während des Schulbesuches ein sonderpädagogischer Förderbedarf vermutet, kann zunächst eine Beratung durch den Mobilen Sonderpädagogischen Dienst (MSD) der Förderschule des vermuteten Förderschwerpunktes in Anspruch genommen werden.

Erhärtet sich im Ergebnis der Beratung die Vermutung, kann das Landesamt für Schule und Bildung das Verfahren zur Feststellung von sonderpädagogischem Förderbedarf einleiten. Dazu beauftragt sie den MSD.

Nachdem durch das Landesamt für Schule und Bildung das Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs eingeleitet wurde, nehmen unsere pädagogischen Kräfte des MSD Kontakt mit den Eltern und der meldenden Schule auf. Um das Kind in seiner gewohnten Umgebung zu erleben, besucht ein Pädagoge oder eine Pädagogin vom MSD das Kind in seiner Schule bzw. in der Kindertageseinrichtung, sofern es noch nicht eingeschult ist. Sie oder er beobachtet das Kind beim Lernen, Spielen und beim Umgang mit anderen Kindern. In Gesprächen mit den Eltern werden Ängste, Sorgen und Vorbehalte benannt und möglichst abgebaut. Schüler und Schülerinnen, bei denen ein Feststellungsverfahren eingeleitet wurde, können probeweise am Unterricht unserer Schule teilnehmen.

Die Ergebnisse aus den Gesprächen, Beobachtungen, Tests, Hospitationen und Befragungen fließen in das förderpädagogische Gutachten ein. Das Gutachten des MSD macht entsprechende Fördervorschläge und trifft Aussagen dazu, ob und wenn ja, in welchem Förderschwerpunkt sonderpädagogischer Förderbedarf besteht und welcher weitere schulische Bildungsgang empfohlen wird.

Auf der Grundlage des förderpädagogischen Gutachtens des MSD stellt das Landesamt für Schule und Bildung den sonderpädagogischen Förderbedarf per Bescheid fest.

Die Eltern entscheiden im Ergebnis der Beratung im Rahmen des Förderausschusses, an welcher Schule sie ihr Kind anmelden.

Medienerziehung/ mediale Bildung/ Digitalität

Unsere Schule verfügt über vielfältige Möglichkeiten zur multimedialen Bildung. Die Kinder und Jugendlichen erwerben im Rahmen des Unterrichtes eine möglichst hohe Medienkompetenz und erlernen zunehmend den bewussten und sicheren Umgang mit Medien. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, verfügen wir über modernste Arbeits- und Lernmaterialien. In unseren Unterrichtsräumen arbeiten wir mit digitalen Tafeln, welche vielfältige interaktive Lernanlässe ermöglichen. Zudem können die Lernenden aktiv mit dem Ipad arbeiten. Unsere Schule verfügt über eine große Anzahl dieser Tablets und in allen Räumen liegt schnelles WLAN an. Um zielgerichtet mit den Ipad zu lernen, haben wir uns für die Lernplattformen Learningview und Lersax entschieden. Alle Schüler und Schülerinnen erhalten entsprechende Zugänge, so dass auch ein Lernen in häuslicher Lernzeit bei längerer Erkrankung möglich ist. Alle Lehrkräfte verfügen über eigene Lehrerendgeräte, so dass mit Hilfe der Smart-Notebook-Software Lerninhalte für die digitalen Tafeln interaktiv aufbereitet werden können.

Langfristig sollen folgende Ziele für eine Kultur der Digitalität an unserer Schule umgesetzt werden:

1. Die Schüler und Schülerinnen erwerben, bezogen auf Art und Umfang des sonderpädagogischen Förderbedarfs, grundlegende Kompetenzen im Bedienen des PC's sowie mobiler Endgeräte entsprechend der curricularen Vorgaben und des schuleigenen Konzepts „Bausteine unserer schulischen Medienbildung“.
2. Die Schüler und Schülerinnen kennen Strategien für ein zunehmend sicheres Agieren in der digitalen Welt.
Sie setzen den PC und mobile Endgeräte beim Kommunizieren, Problemlösen, Lernen und Handeln im schulischen Kontext aller Fächer und außerschulisch bedarfsgerecht ein. Dafür werden sie zunehmend sicherer im Umgang mit entsprechenden Apps, Software und Kommunikationsplattformen.
3. Die Lehrkräfte analysieren den Ausprägungsgrad ihrer eigenen Medienkompetenz und setzen sich Ziele zur Planung ihrer weiteren Entwicklung. Sie nutzen Fortbildungen und setzen digitale Medien mit Mehrwert in ihrem Unterricht ein.

Im Rahmen des schuleigenen Fortbildungskonzeptes werden die Fortbildungen im Hinblick auf Digitalität evaluiert und angepasst. Ziel eines schulinternen Fünfjahresplans ist der sichere Umgang aller Pädagogen mit digitalen Tafeln, Tablets und festgelegten Apps.

Schulische Qualitätsentwicklung

Neben regelmäßiger Fortbildung unseres Pädagogenteams in Form von individueller Schulung und schulinterner Fortbildung, ist ein wesentlicher Bestandteil der permanenten schulischen Qualitätsentwicklung das eigenständige Arbeiten des Kollegiums in sogenannten Steuergruppen. Selbstorganisiert arbeiten die Gruppen in regelmäßiger Abstimmung mit der Schulleitung an wichtigen schulinternen Themenschwerpunkten, wie z. B.

Ganztagsangebotskonzeptionen entwickeln und erweitern, Freizeitangebote erweitern, Metacom – Symbolik im Schulalltag etablieren, schulinterne Arbeitshilfen für die Bereiche Deutsch- und Mathematik entwickeln, Berufsorientierung qualitativ erweitern, aber auch generell die Schulprogrammarbeit umsetzen und das Medienkonzept der Schule regelmäßig evaluieren.

Ganztagesangebote

Ganztagesangebote sind zu einem Merkmal von Schulqualität geworden und werden als unverzichtbarer Bestandteil der Schulkultur betrachtet.

Mit großem Engagement, in Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern durch ein hohes Maß an Eigenverantwortung gelingt es uns, eigene Profile herauszubilden, sie weiterzuentwickeln und für die Kinder und Jugendlichen attraktive Lern- und Lebensorte zu gestalten.

Aktuell existieren an unserer Schule folgende Ganztagesangebote:

- Floorball: rasante Hallenhockeyvariante mit Banden und ganz viel Spaß
- Hasen-/ Kaninchenoase: Tierfreunde und -freundinnen sind gefragt, Betreuung/ Pflege unserer vier Schulhasen
- Entspannung im und am Wasser: Bewegungsangebote für primär komplex beeinträchtigte Schüler und Schülerinnen
- Trommeln: Rhythmusgefühl und musikalisches Talent können beim Trommeln sehr gut gefördert werden
- Bewegte Hofpause: mit Walkingstöcken in Bewegung bleiben und aktiv die Pause gestalten
- Haus – Hof – Garten: Wer ist nicht gern in der Natur und gestaltet die Beete?
- Fahrradwerkstatt: Reparatur, Durchsicht und Probefahren – werde ein kleiner Radtechnikprofi
- Reiten: das Glück der Erde, liegt auf dem Rücken der Pferde – mach auch du diese Erfahrung
- Skilanglauf: ob im Schnee oder auf Matten – auf Skiern wirst du fit und hast Spaß
- Gitarre: erlerne mit einfachen Griffen erste Akkorde auf der Gitarre und werde ein Musikstar
- Fußball: unter Anleitung eines erfahrenen Fußballtrainers erlernst du die technischen Tricks und auch das Spielen kommt nicht zu kurz

Neben den schulischen Ganztagesangeboten ermöglicht der Wahlpflichtunterricht zusätzliche Wahl- und interessensspezifische Differenzierungsangebote für unsere SchülerInnen. Beispielhaft seien hier auszugsweise einige Wahlpflichtangebote aufgeführt: Schulzeitung, Kreative Schulbande, Filzen und Werkeln, Tanzen, Chor, Tischtennis, „Spieglein, Spieglein“, Schleckermäulchen, Motopädie, Entspannung oder Malgeschichten.

Therapien

In enger Absprache mit den therapeutischen Fachkräften und dem Klassenteam können bei Bedarf im Rahmen der Schulöffnungszeiten und unter Beachtung des Stundenplanes therapeutische Maßnahmen stattfinden. Der Behandlungsvertrag wird immer entsprechend der ärztlichen Verordnung zwischen den Personensorgeberechtigten und den Therapeutenteams geschlossen. Unsere Schule stellt die Räumlichkeiten und die notwendigen Zeitkontingente zur Verfügung. Gern können wir Kontakte zu uns bekannten Praxen bei Bedarf herstellen. Grundsätzlich gilt die Wahlfreiheit der Therapiepraxis.

Aktuell sind folgende Therapien an unserer Schule möglich: Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie.

Die tatsächliche Umsetzung der Therapien richtet sich stets nach der Verfügbarkeit des Therapeutenteams.

Fortbildungsschwerpunkte

Im Rahmen eines Gesamtlehrerkonferenzbeschlusses hat sich das Kollegium auf drei Fortbildungssäulen geeinigt. Diese sollen über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren prägend für die gewählten schulischen Fortbildungsinhalte sein. Damit ist gewährleistet, dass sowohl qualitativ als auch quantitativ ein nachhaltiger Fortbildungseffekt zur jeweiligen Themensäule gewährleistet werden kann. Nach drei bis fünf Jahren erfolgt im Kollektiv eine Neubewertung der Themensäulen. Aktuell sind folgende drei Themensäulen an unserer Schule fortbildungsprägend:

1. Säule: Kindeswohlgefährdung
2. Säule: Resilienz/ Burn Out – Prävention/ Teambildende Maßnahmen
3. Säule: Pädagogisches Handeln im Kontext einer heterogenen Schülerschaft

Darüber hinaus erfolgt eine fortlaufende Fortbildung und damit verbundene Qualitätssteigerung in allen Bereichen der Digitalisierung, Medienbildung und Medienerziehung.

Kooperationen

Ziel unserer Schule ist, wie bereits mehrfach erwähnt, eine möglichst hohe Selbstständigkeit der Schüler und Schülerinnen in sozialer und gesellschaftlicher Teilhabe zu erlangen. Daher pflegen wir auch Kooperationen mit anderen Schulen und Einrichtungen. In Form von gemeinsamen Projekten entstehen wertvolle inklusive Kontaktmöglichkeiten für Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen.

Kooperationspartner:

- Städtisches Gymnasium Riesa
- Berufsschulzentrum für Wirtschaft und Technik Riesa
- Geschützte Werkstatt der Lebenshilfe Riesa
- 3. Grundschule Riesa
- Kita Bärenfreunde/ DRK Kita Kinderland

- Kinderschutzbund Riesa

Schulische Visionen

- Schulhofgestaltung Hof Haus 3
- Ein neues Zirkusschulprojekt umsetzen
- Praxisbetreuung Berufsorientierung, Anpassung/ Ausbau Konzept Berufsorientierung
- Digitalisierungsprozesse beenden
- Einheitliche Klassenausstattung/ Mobiliar
- Schulgartenhäuschen erneuern
- Aufbau/ Fortsetzung des Konzeptes zur Schuleingangsphase (Qualitätssicherung)
- Etablierung der Steuergruppenarbeit als Qualitätsinstrument
- Ausbau inklusiver Momente zwischen den einzelnen Schulformen und im Rahmen bestehender und ggf. neuer Kooperationen
- u.a.m.